

DRK-Kita Lindhorster Str.



Pädagogische Konzeption

Inhalt

1	VORWORT	4
2	RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.1	DRK KREISVERBAND HARBURG-LAND E.V.	4
2.2	KITAS DES DRK KREISVERBANDES HARBURG-LAND	5
2.3	LAGE DER EINRICHTUNG.....	6
2.4	BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	6
2.5	AUFNAHME	7
2.6	ÖFFNUNGSZEITEN, SPRECHZEITEN UND KOSTEN	7
2.7	MITARBEITER:INNEN	7
3	GRUNDSÄTZE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT.....	7
3.1	AUFTRAG UND ZIELE	8
3.2	BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE	8
3.3	UNSER VERSTÄNDNIS VOM SPIEL	9
3.4	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ PROJEKTARBEIT UND KO-KONSTRUKTION	10
3.5	UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ: Ü 5- DAS JAHR VOR DER SCHULE	11
3.6	JAHRESABLAUF / BESONDERE ANGEBOTE UND HIGHLIGHTS	12
3.7	TAGESABLAUF	13
3.8	ERNÄHRUNG.....	13
3.9	PARTIZIPATION.....	15
3.10	INTEGRATION.....	15
3.11	KINDERSCHUTZ.....	16
4	BILDUNG IM KINDERGARTEN.....	16
4.1	UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG	16
4.2	NIEDERSÄCHSISCHER ORIENTIERUNGSPLAN.....	17
4.2.1	<i>Soziale und emotionale Kompetenz</i>	<i>17</i>
4.2.2	<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten</i>	<i>17</i>
4.2.3	<i>Körper/Bewegung/Gesundheit.....</i>	<i>18</i>
4.2.4	<i>Sprache und Sprechen</i>	<i>18</i>
4.2.5	<i>Mathematisches Grundverständnis</i>	<i>18</i>
4.2.6	<i>Lebenspraktische Kompetenz.....</i>	<i>19</i>
4.2.7	<i>Natur und Lebenswelt</i>	<i>19</i>
4.2.8	<i>Ästhetische Bildung.....</i>	<i>20</i>
4.2.9	<i>Grunderfahrung menschlicher Existenz.....</i>	<i>20</i>
4.3	PÄDAGOGISCHE PROGRAMME.....	21
5	ÜBERGÄNGE DES KINDES	22
5.1	EINGEWÖHNUNG NEUER KINDER.....	22
5.2	INTERNE ÜBERGÄNGE.....	23
5.3	KOOPERATIONSARBEIT MIT DER SCHULE	23
6	BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION DER KINDLICHEN ENTWICKLUNG	23
7	ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN	24
7.1	GRUNDSÄTZE UND ZIELE	24
7.2	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT.....	24
7.2.1	<i>Elternabend.....</i>	<i>25</i>
7.2.2	<i>Elternsprechtage/Einzelgespräche</i>	<i>25</i>
7.2.3	<i>Elternvertreter.....</i>	<i>25</i>
8	VERNETZUNG.....	26
9	TEAM.....	26

9.1	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	27
9.2	FORTBILDUNGEN	27
10	BESCHWERDEN	27
11	QUALITÄTSMANAGEMENT	28
12	NACHWORT	28
13	VERZEICHNISSE	29
13.1	KONZEPTE DES TRÄGERS	29
13.2	LITERATURVERZEICHNIS.....	29
13.3	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	29

1 Vorwort

Liebe Eltern und interessierte Leser:innen,

herzlich Willkommen in unserer Kita Lindhorster Str.. Wir freuen uns sehr, dass Sie einige Einblicke in unsere Einrichtung bekommen möchten.

Da das Leben der Kinder außerhalb der Familie einen immer größeren Stellenwert bekommt, möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Die Kinder bekommen bei uns die Chance ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erforschen, um sich so ein positives Bild von ihrer Welt machen zu können. In der Konzeption steht eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Arbeit, die im stetigen Wandel mit der Zeit weiterentwickelt wird. Wir sind sehr darauf bedacht die Bedürfnisse der Kinder im Blick zu behalten und unsere Arbeit darauf auszurichten.

Wir freuen uns, dass die DRK-Kita Ihr Interesse geweckt hat. Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit vorstellen.

Ihr DRK-Kita-Team Lindhorster Str.

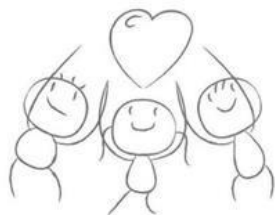
2 Rahmenbedingungen

2.1 DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.

Träger unserer Einrichtung ist der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.. Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Zum Kreisverband gehören 33 DRK-Ortsvereine mit insgesamt rund 6.500 Mitgliedern. Der Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit und ist zurzeit Träger von 44 DRK-Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Familiengruppen, Regelgruppen, altersübergreifende Gruppen, Integrationsgruppen sowie Horte.

Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

DRK-Kindertagesstätten arbeiten nach den Rotkreuz-Grundsätzen



Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit



Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.



Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.



Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.



Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.



Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.



Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze¹

Die Grundsätze des Roten Kreuzes haben für die pädagogische Arbeit eine richtungsweisende Bedeutung, denn welche Bedingungen und Unterstützung Kinder für ihre Entwicklung erhalten, hängt entscheidend vom Bild ab, dass der Träger und die Mitarbeitenden einer Kita vom Kind haben.

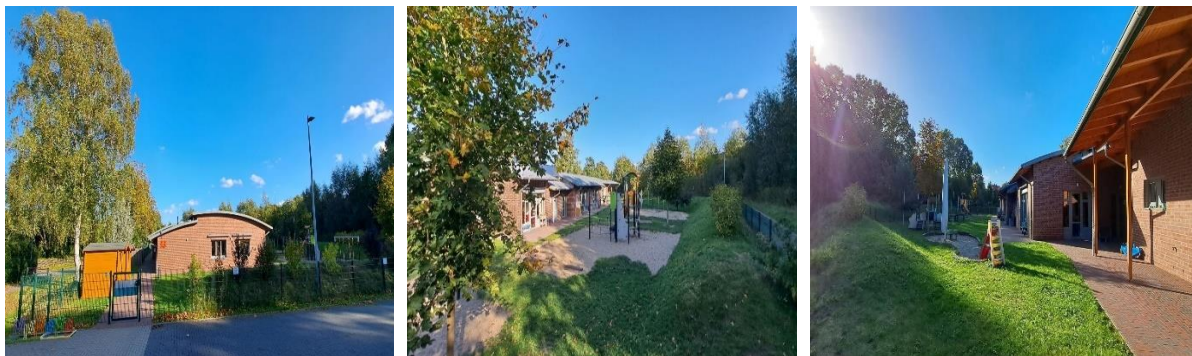
2.2 Kitas des DRK Kreisverbandes Harburg-Land

Alle Kitas des DRK sind eng miteinander vernetzt. Wir stehen im Austausch untereinander, sind regelmäßig auf den Leitungskonferenzen, treffen uns in kollegialen Beratungsgruppen und nehmen an verschiedenen Arbeitskreisen in der Abteilung teil.

¹Deutsches Rotes Kreuz e.V., Wever, Barbara: Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, 2021.

2.3 Lage der Einrichtung

Die DRK – Kita liegt am Rande von Hittfeld, einem Ortsteil der Gemeinde Seevetal. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Wohngebiet. Begrenzt wird das Gelände durch eine befahrene Straße.



2.4 Beschreibung der Einrichtung

Die DRK-Kindertagesstätte Lindhorster Straße liegt am Rande von Hittfeld auf einem 5600 qm großem Grundstück, das verschiedene Bereiche hat (z.B. Grasflächen, Sandkisten, gepflasterte Wege). Der Krippenbereich und Elementarbereich sind durch einen Zaun voneinander getrennt.

Im langgestreckten eingeschossigen Gebäude befinden sich auf der rechten Seite die Gruppenräume und deren Sanitärebereiche, auf der linken Seite der Mitarbeiter:innenraum, das Büro, die Toiletten, die Küche sowie der Putzmittelraum. Für die Elementarkinder, die bei uns Mittag essen, gibt es einen 20 qm großen Raum, der ebenso für die Kleingruppenarbeit genutzt wird. Der Bewegungsraum mit 33 qm kann durch eine Glasschiebetür mit dem Flurbereich verbunden werden, z.B. bei Theateraufführungen, Festen oder Veranstaltungen wie unsere Gesamtelternabende.



2.5 Aufnahme

Alle Seevetaler Kinder können angemeldet werden. Für die Krippe kurz nach der Geburt, für den Elementarbereich ab dem 2. Lebensjahr. Die Aufnahme der Kinder geschieht in Absprache mit der Gemeinde. Für alle neuen Eltern findet kurz vor den Sommerferien ein Elterninformationsnachmittag statt. Dort beantworten wir gern alle Fragen.

2.6 Öffnungszeiten, Sprechzeiten und Kosten

Die Einrichtung ist täglich (Mo.-Fr.) von 7:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Frühdienst:	7:00 – 8:00 Uhr
Sonderöffnung:	14:00 – 15:00 Uhr
Ganztagsgruppen:	8:00 – 16:00 Uhr
Spätdienst:	

In der DRK-Kita werden zurzeit 75 Kinder im Alter von 3- 6 Jahren und 30 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreut. Die Einrichtung hat 2 Ganztags-Krippengruppen sowie im Elementarbereich 1 Vormittagsgruppe bis 15:00 Uhr und 2 Ganztagsgruppen. Berufstätige Eltern können zusätzlich Früh- und Spätdienst in Anspruch nehmen. Für alle Krippenkinder und Kinder, die länger als 14:00 Uhr in der Einrichtung sind, gibt es einen warmen Mittagstisch (kostenpflichtig)

Wir haben eine Sommerschließung und eine Schließung zwischen Weihnachten und Neujahr.

2.7 Mitarbeiter:innen

Das Team besteht aus einer Leitung, einer stellvertretenden Leitung, Erzieher:innen, sozialpädagogischen Assistent:innen und Auszubildenden. Für die Zubereitung des Mittagessens haben wir Unterstützung durch eine Küchenkraft/Köchin. Um das Haus und das Außengelände kümmert sich ein Hausmeister. Weiterhin wird unser Team durch Vertretungskräfte unterstützt, die z.B. bei Personalmangel flexibel in den Gruppen eingesetzt werden können. Immer gerne begrüßen wir Auszubildende oder FSJler:innen in unserem Haus.

3 Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Die Aufgaben und damit einhergehende Ziele sind im niedersächsischen Kindertagesstätten-gesetz (NKiTaG) festgehalten.

3.1 Auftrag und Ziele

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im § 2 des Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (NKiTaG) festgehalten ist.

(1) Die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.

(2) Der Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhaltet insbesondere,

1. jedes Kind in seiner Persönlichkeit und Identität zu stärken,
2. jedes Kind in der Entwicklung seiner Kommunikations- und Interaktionskompetenz sowie seiner sprachlichen Kompetenz kontinuierlich und in allen Situationen des pädagogischen Alltags (alltagsintegriert) zu unterstützen,
3. jedes Kind in sozial verantwortliches Handeln einzuführen,
4. jedem Kind die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten von Menschen und Vielfalt der Gesellschaft zu ermöglichen und es dabei zum kritischen Denken anzuregen,
5. jedem Kind Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der individuellen Möglichkeiten unterstützen,
6. die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie des Kindes anzuregen,
7. den natürlichen Wissensdrang des Kindes und seine Freude am Lernen zu stärken,
8. jedem Kind die Gleichberechtigung der Geschlechter zu vermitteln und
9. jedes Kind mit gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vertraut zu machen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.²

3.2 Bild von Kind, Eltern und Familie

Unser Ziel ist es, jedes einzelne Kind in der Kinderkrippe und im Elementarbereich individuell und gemäß seiner persönlichen Entwicklung zu begleiten. Unsere Mitarbeiter schaffen anregende und vorbereitete Umgebungen, in denen das Kind ideale Möglichkeiten findet, um sich

² vgl. § 2 Absätze 1 bis 3 NKiTaG 2021.

mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und unterschiedliche Spiel- und Lernformen zu erfahren. Dabei lernt das Kind Freundschaften zu schließen, selbstständig und in geborgener Atmosphäre die Welt zu erforschen und das Vertrauen zu seinen Bezugspersonen aufzubauen. Kinder haben ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Denn frühkindliche Bildung ist das Fundament einer gelungenen Entwicklung. Für dieses Ziel arbeiten wir in unserer Kita nach unserem pädagogischen Konzept.

Unsere vier Säulen, auf denen das Bild einer „glücklichen Kindheit“ basiert, heißen:

Individualität

Das Kind erschließt sich die Welt auf seine eigene Art und Weise. Nach den individuellen Bedürfnissen und Interessen richtet sich der Erwerb von Kompetenzen. Um diese Bedürfnisse feststellen zu können, bedarf es einer Entwicklungsbeobachtung durch die pädagogischen Mitarbeiter, um daraus ihr pädagogisches Handeln individuell ableiten zu können.

Geborgenheit und Wohlbefinden

Wichtige Voraussetzungen für eine gute, emotionale, kognitive und motorische Entwicklung der Kinder sind die Grundbedürfnisse Geborgenheit und Wohlbefinden. Die Beziehungsqualität zwischen pädagogischem Mitarbeiter und Kind hat einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des Kindes und spiegelt sich vor allem in der Haltung der pädagogischen Mitarbeiter:innen und Berufspraktikant:innen wieder.

Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Die pädagogischen Mitarbeiter sehen sich als Bildungs- und Entwicklungsbegleiter und begegnen dem Kind auf Augenhöhe. Sie gehen auf das Kind zu und nehmen es individuell wahr. Die Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen ist von Respekt und Verständnis gekennzeichnet.

3.3 Unser Verständnis vom Spiel

Jedes Kind muss spielen. Für Kinder ist es die grundlegende Erlebnis- und Lernform. Im Spiel ist das Kind mit allen seinen Sinnen und Fähigkeiten beteiligt, es muss sich konzentrieren, es handelt und beobachtet die Wirkung seines Handelns. Es entdeckt Zusammenhänge und erlebt das Miteinander mit anderen Kindern und ist dadurch emotional und sozial gefordert.

Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines Kindes.

Es ist dabei die Welt um sich herum, sich selbst, Geschehnisse und Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen. Begreifen ist hierbei durchaus wörtlich gemeint, denn alles was Kinder lernen muss durch ihre Hände gehen.

Um die vielfältigen Eindrücke aus der Umwelt und den Medien zu verarbeiten schlüpfen Kinder dabei mit Spaß und ohne Angst in verschiedene Rollen und gewinnen dadurch Selbstvertrauen.

Unser Anliegen ist es deshalb, den Kindern ein großes Spektrum an Spielmöglichkeiten zu schaffen.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heute tun, denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.“

(Astrid Lindgren)

3.4 Unser Pädagogischer Ansatz Projektarbeit und Ko-Konstruktion

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion ist unser Bildungsprinzip zur Umsetzung unseres Bildungsverständnisses. Die Projektarbeit bildet die methodische Grundlage.

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist er die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftler:innen und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung.

Ko-Konstruktion

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung aktiv mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt. „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. Dies wird in allen DRK-Kindertagesstätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt.

Der Schlüssel dieses Prinzips ist die soziale Interaktion. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt zugleich aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im niedersächsischen Orientierungsplan verankerten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch abgestimmt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden. Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können Kinder den Projektverlauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsischer Motivation führt. Für eine gelungene Planung und Orientierung für Kita-Leitung, pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern wird zu Beginn des Kita-Jahres ein Jahresplan erstellt, in dem einzelne Projekte oder Zeitfenster für Projekte ohne bereits festgelegtes Thema zeitlich festgelegt werden. Vor dem Start eines einzelnen Projektes, wird dann eine Projektplanung erstellt.

Zu Beginn werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient. Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschläge über das Projekt informiert und so weit wie möglich und gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z. B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Auch geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

3.5 Unser Pädagogischer Ansatz: Ü 5- das Jahr vor der Schule

In der Ü-5 Gruppe werden alle Kinder, aus allen Gruppen, zusammengefasst, die sich ein Jahr vor der Einschulung befinden. Die Gruppe gibt uns die Möglichkeit, gezielter und intensiver auf

die Bedürfnisse der Fünfjährigen, sich als Forscher:innen und Entdecker:innen auszuprobieren und zu sehen, einzugehen. Hier werden Erfahrungen im kooperativen Lernen gesammelt, in dem sie Aufgaben zusammen lösen, sich gegenseitig helfen, aber auch viele schöne und spannende Aktionen miteinander erleben. Die unterschiedlichsten Forder- und Förderprogramme finden dort statt, wie z.B. Zahlenland, Sprache, Experimente, Musik, Verkehrserziehung, Werken, Nähen, Yoga, Fotografie, Sport und Bewegung, Kochen und Backen. Die Gruppe trifft sich einmal in der Woche in der Zeit von 8.00-11.30 Uhr in unserer Bewegungshalle. Begonnen wird mit einem gemeinsamen Frühstück und dann starten die unterschiedlichsten Projekte und Aktivitäten. In Kooperation mit der Grundschule gestalten wir das Brückenjahr gemeinsam, um den Übergang von der Kita in die Schule zu erleichtern. Dazu finden übergreifende Angebote, wie z.B. Lesepatzen, ein Sporttag in der Grundschule, Schnupperstunden und ein Schnuppertag in der Schule statt.

3.6 Jahresablauf / Besondere Angebote und Highlights

- Fasching
- Ostern
- Sommerfest
- Abschiedsausflüge der jeweiligen Gruppen
- „Schulkind Rausschmiss“
- Weihnachten
- Advents Café mit den Eltern in den jeweiligen Gruppen
- Fotografen Termin
- Projektbezogene Ausflüge
- Polizei und Feuerwehr, Brandschutzübungen
- Bücherei
- Folgende Highlights werden für die Vorschulkinder angeboten:
- Busschule
- ADAC Verkehrssicherheitstraining
- Mit-Mach-Musik NDR
- Brandschutz
- Gewaltpräventionsprojekt
- 1.Hilfe am Kind
- Abschlussparty

3.7 Tagesablauf

Ein gut übersichtlich strukturierter Tagesablauf hilft den Kindern sich zu orientieren. Sie werden im Tagesgeschehen zunehmend sicherer und selbständiger.

7:00 – 8:00 Uhr	Frühdienst (kostenpflichtig)
8:00 – 9:00 Uhr	Bringzeit in allen Gruppen

In der Zeit zwischen 9:00 – 11:00 Uhr finden in den Gruppen individuelle Aktivitäten statt., wie z. Bsp. Morgenkreis, Frühstück, Freispiel, Draußen spielen, Projektarbeit/ Angebote, etc.

Krippe	Elementar
11:00-11:30 Uhr Mittagessen im Gruppenraum	11:30-13:00 Uhr Mittagessen im Essensraum (in 3 Gr.) Während der Mittagszeit werden die anderen Kinder je nach Wetterlage draußen oder in den Gruppen betreut.
11:45-13:45 Uhr Mittagsschlaf	13-14 Uhr Individuelle Aktivitäten z.B. Freispiel, Ruhepause, etc.
14-14:30 Uhr Tee-Zeit	14-14:30 Uhr Tee-Zeit
Anschließend: Abholzeit / Freispiel	Anschließend: Abholzeit / Freispiel

3.8 Ernährung

Essen ist Genuss. Essen ist Lust. Essen soll das Wohlbefinden stärken, Spaß machen und die Sinne ansprechen. Zuletzt ist Ernährung auch ein Spiegel von Bildung, Kultur. Sie umfasst und gestaltet unser ganzes Leben.

So wird das Mittagessen eingenommen:

In den Gruppenräumen der Krippe wird das Mittagessen in einer ruhigen, gemütlichen Atmosphäre eingenommen. Für die Elementarkinder gibt es einen eigenen Essensraum. Die Kinder finden einen gedeckten Tisch vor. Ein festes Ritual ist immer ein Tischspruch kurz vor Beginn der Mahlzeit. Das Essen wird in Schüsseln gereicht und die Kinder haben die Möglichkeit sich

selbst das Essen aufzufüllen. Jedes Kind kann selbst entscheiden was und wie viel es ist. Wir ermuntern die Kinder durch aufmerksame Zuwendung auch unbekannte Speisen zu probieren. Wir möchten den Kindern in unserer Kita Freude am Essen und Spaß an gesunder Ernährung vermitteln. Wir akzeptieren aber auch deren Entscheidungsfreiheit. Wir vertrauen auf die Fähigkeit der Kinder, zwischen Hunger und Sättigung unterscheiden zu können. Kein Kind wird von uns zum Essen gezwungen, Reste auf dem Teller werden akzeptiert. Die Kinder räumen selbstständig ihr benutztes Geschirr auf einen bereitgestellten Teewagen. Essen wird bei uns grundsätzlich nicht zur Belohnung oder Bestrafung eingesetzt, so gibt es für jedes Kind Nachtisch, unabhängig davon, ob es die Hauptmahlzeit aufgegessen hat. Im Krippenbereich findet das Mittagessen von 11 Uhr bis 11:30 Uhr statt. Im Elementarbereich sind die Essenszeiten von 11:30 Uhr bis 13 Uhr. Das Essen wird zu 60% aus frischen Lebensmitteln und zu 40% aus Tiefkühlkost (Apetito) hergestellt. Die Beilagen, wie Kartoffeln, Nudeln und Reis werden frisch von unserer Köchin zubereitet, ebenso der Nachtisch. Es hängt immer wöchentlich ein Essensplan aus. Für die Kinder wird er in Bildern sichtbar gemacht. Das Mittagessen wird immer von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. (auf Lebensmittelunverträglichkeiten wird Rücksicht genommen)

Getränke

Trinkwasser und Mineralwasser steht allen Kindern jederzeit zur Verfügung. In den Gruppenräumen gibt es einen festen Standort, an dem Getränke und Trinkgefäße sichtbar und für alle Kinder gut erreichbar aufgestellt sind.

Frühstück findet in den Gruppen statt. In der Krippe Von 9.00 Uhr bis 9:30 Uhr gemeinsam und im Elementar Bereich von 8.00 Uhr bis 10.00 Uhr gleitend.

Tee-Zeit

Um ca. 14.00 Uhr findet in den Gruppen eine Tee-Zeit statt, wo die Kinder aus ihren Brotdosen etwas zu sich nehmen. In den Gruppen steht für alle ein Obstkorb zur Verfügung, der im Wechsel von den Eltern gefüllt wird. Die Eltern bestimmen den Inhalt der Brotdosen, achten dabei auf gesunde Ernährung und bringen Speisen für Kita - Feste und ähnliches mit. Wir möchten den Kindern in unserer Kita Freude am Essen und Spaß an gesunder Ernährung vermitteln. Hier lernen Sie Expertinnen und Experten für ihre eigenen Essgewohnheiten zu werden und diese bewusst zu steuern.

3.9 Partizipation

Das Recht auf Beteiligung ist in § 12 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben:

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12 (Berücksichtigung des Kindeswillens)

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Diese Teilhabe bildet die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Somit ist die eigene aktive Beteiligung der Kinder (Partizipation) für uns zum einen in lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, zum anderen gilt es, dieses Recht der Kinder fest in den Alltag zu integrieren und die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an allen, sie betreffenden Fragen und Entscheidungen zu beteiligen. Ausgehend von der grundlegenden Haltung unserer pädagogischen Fachkräfte, Fragen, Wünsche, Ideen und auch Beschwerden von Kindern ernst zu nehmen, werden Partizipation und Beschwerde in unterschiedlichen Formen und Teilhabe-Strukturen in unseren Kitas umgesetzt:

- Alltagsentscheidungen wie Wahl der Kleidung, Wahl des Essens, Wahl des Spielortes
- Mitbestimmung beim Speiseplan
- Mitbestimmung bei Projektwahl und -planung
- Einbeziehung bei Planungen wie Gestaltung des Außengeländes oder des Sommerfestes

3.10 Integration

Integration heißt für uns, die Verschiedenheit als Chance zu begreifen. Durch die gemeinsame Erziehung von Kindern mit geistigem, sozial- emotionalen und/ oder körperlichen Einschränkungen und Kindern ohne Einschränkungen in einer Integrationsgruppe können soziale Kontakte untereinander gebildet werden und die Kinder können gegenseitig voneinander und miteinander lernen. Aufgabe einer gemeinsamen Erziehung ist es, die Lebenssituation von Kindern mit Einschränkungen oder von Einschränkungen bedrohten Kindern zu verbessern, um Isolation und Ausgrenzung zu verhindern und einen partnerschaftlichen, respektvollen Umgang untereinander zu fördern. Alle Kinder erleben eine bindungsorientierte, entsprechend ihrem Entwicklungsalter und ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung und Förderung in Ihrer Entwicklung.

In DRK Kitas gehören alle Kinder zur gesamten Kita!

Unsere DRK-Kita hat keine Integrationsgruppe. In unserem unmittelbaren Umkreis bietet die DRK Kita Hittfeld zu den Reetwiesen eine Möglichkeit für die Integration.

3.11 Kinderschutz

Das Ziel, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen, ist an zentraler Stelle im SGB VIII verankert. Bereits § 1 benennt explizit den „Schutz“ und das „Wohl der Kinder und Jugendhilfe“. Im Oktober 2005 wurde das genannte Gesetz weiterentwickelt und um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung in § 8a Absatz 2 SGB VIII konkretisiert.

Alle unsere pädagogischen Fachkräfte befassen sich regelmäßig in ihren Teams und in entsprechenden Fortbildungen mit dem Schutzauftrag und unserem Verfahren bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Somit erlangen sie Handlungssicherheit in Hinblick auf den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Die Abschätzung eines Gefährdungsrisikos erfolgt mit Unterstützung der Fachberatung und ggfls. einer insoweit erfahrenen Fachkraft.

Nähere Informationen finden Sie in unserem Schutzkonzept.

4 Bildung im Kindergarten

4.1 Unser Verständnis von Bildung

Kinder erschließen sich durch ihr eigenes Handeln ihre Welt und konstruieren eigene Sinnzusammenhänge. Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Dabei entwickeln sie ihre Identität und ihre eigene Sicht auf die Welt. Kindliche Bildungsprozesse gelingen nur, wenn sie in gute Beziehungen eingebettet sind. Die Voraussetzung für eine gelungene Bildungsarbeit ist Bindung. Bildung ist ein Prozess der Selbstbildung in sozialen Handlungsbezügen: alltagsnah und als Entdeckungs- und Forschungsprozess im realen Lebenskontexten, wobei das Kind eigensinnige Wege geht. Kinder, die intensiv, mit Genuss und aus eigener Motivation lernen dürfen, lernen gleichzeitig das Lernen. Dies gelingt umso besser, wenn interessierte Erwachsene Kinder in ihrer Neugierde unterstützen und ihnen eine anregende Umgebung bieten. Unsere pädagogischen Fachkräfte fördern die Selbstbildung, indem Sie Kinder zum selbstständigen Lernen herausfordern. Sie unterstützen die Kinder beim Entdecken und Begreifen von Zusammenhängen und achten deren Vorgehen und Ergebnisse.

4.2 Niedersächsischer Orientierungsplan

Unsere tägliche Arbeit und unsere Ziele finden sich im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Niedersächsischen Kultusministeriums wieder. Wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Wir stärken das Selbstbewusstsein der Kinder durch Erfolgserlebnisse und verringern ihre Ängste. Folgende Bereiche sind im Orientierungsplan fest verankert und werden von uns in der täglichen Arbeit mit Inhalt gefüllt.

4.2.1 Soziale und emotionale Kompetenz

Die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder vollzieht sich auf zwei Ebenen, die sich wechselseitig bedingen. Auf der Ebene der Persönlichkeit als personale Kompetenz und auf der Ebene des sozialen Lernens als interpersonale Kompetenz. Die Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Personen zu erleben und ihre Gefühle wahrzunehmen/auszudrücken. Außerdem erlernen sie im Umgang untereinander soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu anderen Menschen zu gestalten. In unserem pädagogischen Tagesablauf erfahren die Kinder Wichtiges über sich selbst und über die anderen z.B. das Aushandeln sozialer Regeln, die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und den Umgang mit Konflikten.³ Unsere pädagogischen Fachkräfte nehmen hierbei die Rolle des Vermittlers ein und unterstützen die Kinder gegebenenfalls beim Lösen der Situation. Wir machen regelmäßig Gesprächskreise und besprechen Konfliktsituationen mit den Kindern.

4.2.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten

Kinder bilden ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen. Dieser Prozess geschieht vor allem beim Spiel. Aufgabe unserer Kita ist es, diese kognitiven Fähigkeiten herauszufordern. Kinder sollten viele Gelegenheiten vorfinden, sich zu bewegen, und alle Sinne zu nutzen, um sich die Welt zu erschließen. Sie werden durch Gespräche und Beobachtungen zum Nachdenken und zur Begriffsbildung angeregt. Kinder äußern Vermutungen über Verhalten von Dingen oder Personen (Hypothesenbildung) und überprüfen diese. Hierbei entstehen kreative und ungewöhnliche Denkweisen, die in unserer Kita wertgeschätzt und zugelassen werden. Wir stellen nicht nur Lernangebote bereit, sondern die Fachkräfte beobachten und begleiten die Kinder bei ihren Aktivitäten. Das

³ Niedersächsisches Kultusministerium, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, 2018, S. 15.

Gespräch mit den Kindern hilft ihnen, das Gelernte zu behalten und altersgemäß zu reflektieren. In unserer Einrichtung können Sie erfolgreich und mit Freude lernen, dabei wird auf eine fehlerfreundliche Atmosphäre geachtet und Experimente in den Alltag integriert. Durch Ermutigung und Unterstützung und einem wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können die Kinder aus ihren Fehlern lernen und aus den Erfolgen Schlüsse ziehen. Dabei gehören Wiederholungen dazu. Sie festigen Lernerfolge und machen den meisten Kindern Freude.⁴

4.2.3 Körper/Bewegung/Gesundheit

Die Bewegung in der Entwicklung von Kindern stellt einen besonderen Wert dar und gilt als Schlüsselfunktion. Daher liegt bei der Förderung frühkindlicher Kompetenzen ein besonderer Akzent auf Bewegung. Körperliches Wohlbefinden und Gesundheit sind mit regelmäßiger Bewegung eng verknüpft. Unsere Kita bietet zahlreiche Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen. Ziel ist es eine Vielfalt an sensorischen Erfahrungen zu ermöglichen und das Körperbewusstsein im positiven Sinne zu stärken. Unsere Fachkräfte geben den Kindern den Freiraum zu Laufen, Rennen, Hüpfen, Kriechen und Toben. Hierdurch wird die Bewegungsfreude der Kinder gefördert. Körperliche Geschicklichkeit fördern wir durch eine vielfältige Geräte- und Materialausstattung, die Kindern das Wippen, Klettern, Balancieren, Springen und Fortbewegen durch Roll- und Fahrgeräte ermöglicht.⁵ Wir sind täglich draußen und nutzen regelmäßig unseren Bewegungsraum.

4.2.4 Sprache und Sprechen

Gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Das Erlernen der Sprache ist eine der wichtigsten Lernleistungen kleiner Kinder. Kinder sind hierbei auf gelungene Dialoge und aktive sprachliche Anregungen angewiesen. Das wichtigste Ziel ist es bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Unsere Fachkräfte beeinflussen mit ihrem Sprechen und Sprachgebrauch die sprachliche Entwicklung der Kinder stark. Aus diesem Grund reflektieren Sie regelmäßig ihr eigenes sprachliches Verhalten und gestalten dieses bewusst.⁶

4.2.5 Mathematisches Grundverständnis

In den ersten Lebensjahren machen Kinder bereits Erfahrungen in Raum und Zeit. Mit zunehmendem Alter nehmen sie neben Formen und Größen auch Zahlen wahr und erschließen zunehmend deren Bedeutung im Alltag. Beobachtungen und Erfahrungen fordern Kinder zu weiteren Erkundungen heraus und bieten Anlässe zum Ordnen, Vergleichen und Messen.

⁴ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 17f.

⁵ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 18f.

⁶ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 20f.

Mengen- und Größenvergleiche, Tätigkeiten wie das Hinzufügen oder Hinwegnehmen, das Aufteilen oder Verteilen sind fundamentale Handlungserfahrungen. Diese Aktivitäten werden in unserer Kita besonders in den Blick genommen und gezielt angeboten. Das Kennenlernen von mathematischen Zusammenhängen macht Kindern Freude und lässt sie Beständigkeit und Kontinuität erfahren. In unserer Kita kommt es nicht darauf an, dass die Kinder möglichst rasch zählen und komplexe geometrische Formen kennen lernen. Vielmehr ist es für ein mathematisches Grundverständnis wichtig, dass die Kinder in unterschiedlichen Situationen im Alltag und im Spiel angeregt werden, Mengen zu erfassen und zu vergleichen sowie Raum-Lage-Beziehungen zu erkennen und zu bezeichnen.⁷

4.2.6 Lebenspraktische Kompetenz

Durch das regelmäßige Besprechen von Ereignissen, Fragen und Problemen machen die Kinder positive Grunderfahrungen in Vertrauen und Geborgenheit.

Die Bedeutung von Beziehungen und Bindung, die Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität und die großen Fragen von Anfang und Ende, Leben und Tod sind die Grunderfahrungen menschlicher Existenz. (Fragen der Kinder: Woher komme ich, wozu bin ich da, wo gehe ich hin?)

Wir unterstützen die Kinder, ihre eigenen Wertvorstellungen zu entwickeln, in dem wir ihnen als Vorbild dienen. So lernen sie Solidarität und Toleranz gegenüber ihren Mitmenschen und ihrer Umwelt kennen. Zur Orientierung und Strukturierung des Alltages brauchen Kinder Rituale. Wir achten auf einen, für alle Beteiligten, klaren und strukturierten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen wie z.B. gemeinsamer Morgenkreis. Im Jahresverlauf feiern wir verschiedene Feste (z.B. Ostern). An seinem Geburtstag steht das Kind im Mittelpunkt und darf den Ablauf seiner Geburtstagsfeier mitgestalten (z.B. wer neben ihm sitzt, was gesungen und gespielt wird).

Kinder brauchen Zeit und Raum für Stille um zur Ruhe zu kommen und sich besinnen zu können. Dieses erreichen wir mit Erzählungen, Geschichten und Entspannungsübungen. Unsere Kinder können nach dem Mittagessen eine Ruhepause machen, in der sie in einem abgedunkelten Raum auf Matratzen und Decken entspannen können.

4.2.7 Natur und Lebenswelt

Kinder beobachten und erforschen unermüdlich ihre Umwelt. Sie entdecken täglich Neues – viele Erfahrungen machen sie zum ersten Mal. Wir geben ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu machen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Dabei erfinden sie die Welt für sich neu.

⁷ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 24f.

Wir nehmen ihre Fragen ernst und lassen ihnen Zeit, ihrer eigenen Erkundungsfreude nachzugehen und respektieren ihre individuelle Herangehensweise, um zur Lösung eines Problems zu kommen. Gemeinsam mit den Kindern sammeln wir Informationen und bieten interessantes Material zu verschiedenen Bereichen an. Wir gehen von den Interessen der Kinder aus und experimentieren mit ihnen. Dabei kommen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Lebenswelten und Lebensformen. Wir ermutigen Kinder, Verantwortung für die Pflege von Pflanzen, Tieren oder Lebensräumen zu übernehmen. Wir regen die Kinder zum sorgsamem Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen an.⁸

4.2.8 Ästhetische Bildung

Ausgangspunkt ästhetischer Bildung sind die 5 Sinne

Von Beginn an nimmt das Kind durchs Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt mit seiner Umwelt auf. Dieses bedeutet, die Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern.

Durch unsere gezielten Angebote erreichen wir bei den Kindern Emotionen, Kognitionen und Motorik (Kopf, Herz, Haut). Wir unterstützen die Kinder darin, eigene Ideen und ästhetische Vorstellungen umzusetzen. Dafür stehen uns eine Vielzahl von Materialien, Werkzeugen und Farben zu Verfügung. Durch verschiedene Techniken, wie malen, basteln und werken fördern wir die Feinmotorik und Körperkoordination. Damit die Kinder Möglichkeiten im Umgang mit dem eigenen Körper erfahren, fördern wir das Rollenspiel mit Verkleidungen. Hierfür stellen wir den Kindern eine Vielzahl von Kostümen zur Verfügung.

4.2.9 Grunderfahrung menschlicher Existenz

Kinder sind auf ihre Weise Philosophen. Sie sind bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben und Antworten auf besondere Ereignisse zu finden, die sie beschäftigen. Wir greifen die existentiellen Fragen der Kinder auf und unterstützen sie bei der Beantwortung und bei der Suche nach Orientierung. Wir ermöglichen allen Kindern das Erleben positiver Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommensein. Wir bieten ihnen wiederkehrende Rituale an, die den Alltag und den Jahresverlauf strukturieren und beziehen dabei kulturelle Traditionen ein. Wir bieten ihnen wertschätzende Zugänge zu anderen Kulturen und Religionen.⁹ Wir besprechen mit den Kinder Ereignisse im Leben wie z.B. die Geburt eines Geschwisterkindes oder den Tod eines Verwandten.

⁸ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 28f.

⁹ Niedersächsisches Kultusministerium (2018), S. 30f.

4.3 Pädagogische Programme

Zu folgenden Bereichen bietet unsere DRK-Kita Angebote an:

Sprache und Sprechen: Apropos Sprache, Wuppi

Mathematische Grundkenntnisse: Zahlenland, Entenland

Entenland / Zahlenland

Im Enten- und Zahlenland kommen die Kinder bereits mit ersten mathematischen Dingen in Kontakt. Diese beiden Projekte richten sich nach den Altersgruppen der Kinder. Das Projekt ‚Entenland 1‘ ist auf Farben und erste Formen ausgerichtet. Im ‚Entenland 2‘ werden die Farben noch einmal verfestigt und die Formen erweitert. So wird aus einem Viereck z.B. ein Würfel oder aus einem Dreieck wird eine Pyramide. Das ‚Zahlenland‘ ist dann bereits die gesteigerte Form und richtet sich an Kinder im Vorschulalter. Hier lernen sie mit Zahlengärten spielerisch die Zahlen 1-10 lernen.

Apropos Sprache

In Apropos Sprache wird sich das ganze Jahr über mit Sprachförderung, mit allen Sinnen, auseinandergesetzt, um die Kommunikation der Kinder zu fördern. Dabei geht es weniger darum, dass die Kinder Sprache lernen im klassischen Sinne, sondern spielerisch mit Alltagsdingen und einem speziell entwickelten Spielpaket die Sprache erwerben, verbessern und den Wortschatz erweitern. Das Programm richtet sich danach eine Lese-Rechtschreibschwäche im Elementarbereich präventiv entgegenzuwirken und Teilschwächen zu erkennen. Auch erste Berührungen mit der Schriftsprache und dessen Erwerb sind in diesem Projekt gegeben.

Wuppi

Wuppi ist ein Sprachförderprogramm, bei dem die Kinder sich spielerisch in der phonologischen Bewusstheit üben. Die phonologische Bewusstheit bezieht sich auf die phonologische Struktur der Sprache. Dazu gehört das Erkennen von klanglichen Ähnlichkeiten beim Reimen und das Zerlegen der Wörter in kleinere Einheiten, also Silbe und Laute. Die Kinder begleiten dabei das Planetwesen Wuppi und helfen diesem, die unterschiedlichen Aufgaben zu lösen. Bei diesen Aufgaben müssen die Kinder Silben klatschen und Anlaute und Reime hören können.

5 Übergänge des Kindes

5.1 Eingewöhnung neuer Kinder

Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein planvolles Vorgehen und viele Absprachen zwischen den Eltern und der Kindertagesstätte. Die Gestaltung des Übergangs von der Familie in unsere Betreuung hängt entscheidend davon ab, ob sich das Kind gut einlebt. Nur so kann sich zwischen Eltern und Erzieher:innen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, das Kind und die Eltern durch einen Schnuppertag auf die zukünftige Betreuung vorzubereiten. Der Schnuppertag ist vorwiegend für den Kindergarten- und Hortbereich vorgesehen. Auf Wunsch bieten wir in der Krippe eine Schnupperstunde mit den Eltern an. Während die Eingewöhnung im Elementarbereich größtenteils ohne Eltern stattfindet, gestaltet sich die Eingewöhnungsphase in der Krippe ganz anders. Sie soll hier näher beschrieben werden.

Beim Aufnahmegespräch wird die Leitung auf die Wichtigkeit einer schrittweisen Eingliederung hinweisen und mit den Eltern die Durchführung besprechen. Die Aufnahme wird so gestaltet, dass allen Beteiligten, also Kind, Eltern und Erzieher Zeit bleibt, sich in die aktuelle Situation hineinzufinden um eine neue Beziehung allmählich aufzubauen. In dieser Phase ist der unmittelbare Bezug zu einer – oft vom Kind auserwählten Fachkraft – besonders wichtig. In der Regel geschieht dies in Anwesenheit eines Elternteils in der Gruppe. Durch die Anwesenheit eines Elternteils erhält das Kind Sicherheit und die Erzieher können im Gespräch viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des einzelnen Kindes erfahren. Für diese Phase sollten die Eltern genügend Zeit einplanen. Hilfreich ist es, wenn in den ersten Tagen ein immer wiederkehrender und dadurch vertrauter Rhythmus entsteht. Die Dauer der Besuche der Kinder wird im Verlauf der Eingewöhnungszeit allmählich gesteigert. Pflege- und Spielzeiten werden berücksichtigt. Nachdem das Kind die neue Umgebung besser kennt, wird das Elternteil die Gruppe zunächst für kurze, später für längere Zeiträume verlassen. Die Zeiten mit und ohne Eltern werden sich an den Reaktionen des Kindes orientieren. Gute Erfahrungen konnten wir machen, wenn das Kind in der ersten Krippenzeit die Gruppe nur für einige Stunden besucht. Besonders bei den Krippenkindern ist uns eine schonende und schrittweise Eingewöhnung wichtig. Die Eltern sollten in jedem Fall einen Zeitraum von mindestens 4 - 6 Wochen für die Eingewöhnung einplanen. Die Aufenthaltsdauer sollte vom Verhalten des Kindes abhängig gemacht werden und sich an dem Wohl des Kindes orientieren. Die Frage der individuellen Betreuungszeit wird mit den Eltern bei der Aufnahme besprochen.

5.2 Interne Übergänge

Übergänge stellen für jedes Kind eine Herausforderung dar. Daher gilt es diese gut vorzubereiten und zu begleiten. Es ist uns sehr wichtig, eine gute Bindung zu jedem Kind aufzubauen, sie ist das Fundament.

In der Krippe sprechen wir von einer vierwöchigen Eingewöhnungszeit. In dieser wird eine behutsame Ablösung Schritt für Schritt vollzogen.

Die Kinder in unserem Haus kennen alle Erzieher:innen durch gemeinsame Aktivitäten. Dies wirkt sich positiv auf den Wechsel von der Krippe zum Elementarbereich aus. Schon vor dem anstehenden Wechsel besuchen die Krippenkinder die Elementargruppen zum Spielen oder übernehmen gemeinsam mit der Krippenerzieherin kleinere Aufträge und schnuppern so in die Elementargruppen hinein. Einen Schnuppervormittag gibt es natürlich auch für die Wechselkinder. Das Kind gibt das Tempo der Eingewöhnung vor.

5.3 Kooperationsarbeit mit der Schule

- Besuch der Grundschule mit den Vorschulkindern im gesamten Kita-Jahr, ca. einmal im Monat
- Schnuppertag
- Sporttag
- Rallye in der Schule
- Treffen zwischen Grundschule und Kita in regelmäßigen Abständen zum Austausch

6 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Eine wichtige Aufgabe und zentraler Baustein unserer täglichen Arbeit ist die gezielte Beobachtung der Kinder. Sie gibt Aufschluss über die Interessen, Vorlieben, und Abneigungen. Im Vordergrund steht das einzelne Kind mit seinen individuellen und einzigartigen Eigenschaften und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Beobachtungen und deren Dokumentationen sind unerlässlich, um pädagogisch vertretbare und menschlich wertvolle Entscheidungen für das einzelne Kind auf Basis eines systematischen Überblicks zu treffen.

Für unsere pädagogischen Fachkräfte bedeutet dies:

- Beobachten
- Dokumentieren
- Besprechen
- Entscheiden

- Umsetzen

Die Dokumentation in unserer Kita wird durch den standardisierten Beobachtungsbogen von Petermann, Petermann und Koglin durchgeführt. Außerdem nutzen wir bei Bedarf die Sprachbögen BaSiK und Sismik/Seldak. Zusätzlich werden gruppenintern Portfolios für jedes Kind geführt.

7 Zusammenarbeit mit Eltern

7.1 Grundsätze und Ziele

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Grundlage für eine gelungene pädagogische Arbeit. Nur ein vertrauensvolles Miteinander schafft die Möglichkeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können und in einem gemeinsamen Wirken zum Wohle des Kindes zu handeln.

Elternarbeit bedeutet für uns ein gemeinsames familienergänzendes Miteinander. Durch eine gute Kommunikation streben wir zwischen Elternhaus und Kita ein gutes Klima, getragen von Verständnis, Wertschätzung, Transparenz und Toleranz, an.

7.2 Formen der Zusammenarbeit

Wichtig ist der erste Kontakt mit den Eltern. Schon beim Aufnahmegespräch besprechen wir gegenseitig die Vorstellungen und Erwartungen. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit vor und führen durch die Räumlichkeiten unserer Einrichtung. Fachlich beratend gehen wir auf die individuellen Wünsche der Eltern und letztendlich der Kinder ein. Dieses ist möglich bei:

Tür- und Angelgesprächen

Beim Bringen und Abholen der Kinder findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Erzieher:innen und Eltern statt.

Mitteilungen und Aushängen

Wir machen unsere Arbeit transparent durch Bekanntmachungen von Terminen, gruppeninternen Absprachen und die Darstellung der Projektarbeiten an unseren Pinnwänden.

Aktivitäten und Feste

Durch das gemeinsame Gestalten und Erleben von Festen in harmonischer Atmosphäre fördern wir ein besseres Kennenlernen untereinander. Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent und präsentieren sie in der Öffentlichkeit.

Hospitation

Bei der Eingewöhnung neuer Kinder und zum besseren Verständnis des Tagesablaufes bieten wir den Kindern und auch den Eltern die Möglichkeit einer Hospitation an.

Projektarbeit

Wir freuen uns über die Mithilfe und Unterstützung der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten.

7.2.1 Elternabend

Am Anfang des Kindergartenjahres laden wir die Eltern zu einem Informationsabend ein. Dieser erste Elternabend bietet allen eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Das Vorstellen unserer pädagogischen Arbeit, Informationen über geplante Aktivitäten, Termine, Projekte und die Wahl der Elternvertreter sind die Kernthemen an diesem Abend. Bei Interesse oder Bedarf bieten wir einen weiteren Elternabend zu einem ausgewählten pädagogischen Thema während des Kita-Jahres an. Themenwünsche der Eltern greifen wir gerne auf. Je nach Thema kann auch ein/e Referent:in eingeladen werden oder die Mitarbeiter:innen bereiten sich entsprechend für den Abend vor.

Die Eltern der zukünftigen Vorschulkinder werden auf einem Informationselternabend über unsere Ü 5 Arbeit in der Kita informiert.

7.2.2 Elternsprechtage/Einzelgespräche

In Gesprächen mit den Eltern berichten wir ein- bis zweimal im Jahr über den Entwicklungsverlauf des einzelnen Kindes und beraten bei auftretenden Problemen. Gegebenenfalls helfen wir durch eine Vermittlung an fachspezifische Institutionen (Sprachtherapie, Frühförderung, psychomotorische Bewegungsförderung, Erziehungsberatung). Weitere Elterngespräche finden bei Bedarf statt.

7.2.3 Elternvertreter

Die Elternvertreter werden auf dem Gruppenelternabend im neuen Kita-Jahr von den Eltern gewählt. Sie sind das Verbindungsglied zwischen Eltern, Mitarbeiter:innen und dem Träger. Die Elternvertreter:innen helfen bei der Planung von Veranstaltungen und bei gestalterischen Vorhaben in der Kita. Elternvertretertreffen finden 3-4mal im Kita-Jahr statt. Außerdem nehmen sie am Gemeindeelternratstreffen teil, auf dem wichtige Infos aus den Kitas und der Gemeinde berichtet, aber auch neue Ideen aufgenommen und ggf. weiterentwickelt werden.

8 Vernetzung

Für eine gute Zusammenarbeit in der Kita ist die Kooperation mit anderen Institutionen wichtig, damit ein interdisziplinärer Austausch gewährleistet ist. Wir verstehen unsere DRK-Kita als einen Ort der Begegnung für Familien, Erzieher:innen, anderen Institutionen und der Bevölkerung des Ortes und der Gemeinde.

Auf der Basis unserer Rotkreuz-Grundsätze wirken wir mit bei kommunalpolitischen Entscheidungen, die Kinder und ihre Familien betreffen und setzen uns für die Belange der Kinder und ihrer Familien in örtlichen Fachgremien und in der Öffentlichkeit ein.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen wie Kinderschutzbund, Jugendamt, Erziehungs- oder Suchtberatungsstelle des Landkreis Harburg bietet die Möglichkeit sowohl Hilfe für die Kinder/ Eltern als auch Unterstützung für die sozialpädagogischen Fachkräfte zu finden. Informationen über die Angebote der verschiedenen Institutionen und Ansprechpartner verdeutlichen fachliche Kompetenzen, so dass in Einzelfällen die Eltern direkt an Fachleute verwiesen und eigene Grenzen gezogen werden können. Der Austausch mit anderen Institutionen erweitert den beruflichen Horizont und stellt eine fachliche Bereicherung für den Berufsalltag dar. Hier eine Auflistung unseres Kita Netzwerks vor Ort:

- KVG
- Polizei/ Feuerwehr
- Grundschule
- Gesundheitsamt
- Bücherei
- Ortsansässige Firmen und Betriebe
- Fachschule für Sozialpädagogik/Berufsfachschule
- Therapeut:innen/Ärzt:innen
- Beratungsstellen
- Gemeinden und Ämter
- Frühförderung
- Musikschule
- Kinderschutzbund

9 Team

In der Zusammenarbeit im Team sind das Verständnis und die Toleranz für die Arbeit des Anderen von besonderer Wichtigkeit. Fachliche und persönliche Kompetenzen fließen in die

gemeinsame Arbeit ein. Die Auseinandersetzung mit neuen Perspektiven sowie Offenheit und Kooperation bilden die Basis der Arbeit im Team.

9.1 Zusammenarbeit im Team

Zu einer engen Zusammenarbeit gehören für uns:

- regelmäßige Dienstbesprechungen
- jährlich zwei Teamtage

9.2 Fortbildungen

Fortbildungen sind für uns ein Schlüssel zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in den Kitas und sind für unsere pädagogischen Fachkräfte immer eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand der eigenen Kita hinauszuschauen, Bekanntes zu festigen, die eigene Fachlichkeit weiterzuentwickeln oder neue Themen zu erschließen und mit in den Kita-Alltag einfließen zu lassen. Alle unsere Fachkräfte nehmen an drei Fortbildungstagen im Jahr teil (§ 13 Abs. 2 NKiTaG). Die Kita-Abteilung stellt dafür einen umfassenden Fortbildungs-Katalog zusammen. Ergänzend besteht die Möglichkeit externe Referent:innen einzuladen und das gesamte Team fortzubilden.

10 Beschwerden

So wie die von uns betreuten Kinder ein Recht haben, gehört zu werden und sich zu beschweren, ist uns natürlich auch in der Zusammenarbeit und im gemeinsamen Wirken aller pädagogischen Fachkräfte und der der Abteilung Kindertagesstätten ein offener Umgang miteinander wichtig. Wir verstehen Beschwerden als konstruktive Kritik, die über den konkreten Einzelfall hinaus zu einer Qualitätsverbesserung in unseren Kitas führen kann und in das Qualitätsmanagement einfließt. Regelmäßige Fortbildungen zu den Themen Beschwerde und Feedbackkultur führen zur Verankerung des Themas in unserem Kita-Alltag.

Elternbeschwerden oder Kritik weiterer Externer werden bei uns konstruktiv aufgenommen und entsprechend unseres Prozesses **Beschwerdemanagement** bearbeitet. Hierbei sind meist die pädagogischen Fachkräfte direkter Ansprechpartner, die Kita-Leitung steht darüber hinaus als weiterer Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt in der sachorientierten und zeitnahen Bearbeitung sowie Dokumentation der Beschwerde.

Beschwerden, für die eine weitergehende Bearbeitung gewünscht wird oder die die Kita-Leitungen direkt betreffen, können ergänzend an die Abteilung Kindertagesstätten des DRK Kreisverbands Harburg-Land gerichtet werden.

11 Qualitätsmanagement

Qualität bedeutet für uns gute pädagogische Arbeit auf Basis der Rot-Kreuz-Grundsätze sowie Verlässlichkeit als Betreuungspartner für Familien. Das Qualitätsmanagement-System des DRK-Kreisverbands Harburg-Land für den Bereich Kindertagesstätten wird durch die Qualitätsmanagementbeauftragte und die Abteilung Kindertagesstätten zusammen mit den Leitungen und Teams der DRK-Kitas entwickelt, um auf Basis des Fachwissens aller Beteiligten gesteckte Ziele in gelebte Praxis in unserer Kita zu übersetzen.

Unsere gemeinsam entwickelten klaren Abläufe und Zuständigkeiten führen zu Handlungssicherheit im Team und wirken so motivierend und stärkend. Durch die nach innen und außen geschaffene Transparenz möchten wir das Vertrauen und die Verlässlichkeit im sensiblen Bereich der Kinderbetreuung stärken.

Regelmäßige Elternbefragungen und Verbesserungsvorschläge, Ideen und Feedback der Mitarbeiter:innen, Auswertungen unseres Beschwerdemanagements und natürlich neue Vorgaben und Anforderungen sind die Motoren für unsere regelmäßige Weiterentwicklung der Prozesse.

Für jeden Schritt der Weiterentwicklung der Qualität gilt stets der Grundsatz, dass die Individualität, die unsere Kindertagesstätte, unser Team und sogar jede einzelne Gruppe ausmacht, wichtig und wertvoll ist. Das Qualitätsmanagement der DRK-Kitas im Landkreis Harburg schafft einen gemeinsamen Rahmen für die Entfaltung von Kompetenzen.

12 Nachwort

Die vorliegende Konzeption ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Auf Grund von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sammeln die Fachkräfte neue Erkenntnisse und Erfahrungen, die in ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern einfließen. In regelmäßigen Abständen wird die Nachhaltigkeit dieses Konzeptes überprüft, weiterentwickelt und gegebenenfalls geändert.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Seevetal, Juni 2023

13 Verzeichnisse

13.1 Konzepte des Trägers

- Rahmenkonzept
- Krippenkonzept
- Sprachkonzept
- Schutzkonzept
- Ernährungskonzept

13.2 Literaturverzeichnis

- Niedersächsisches Kultusministerium (2018): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Hannover. Niedersächsisches Kultusministerium Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, online verfügbar unter [2021 Orientierungsplan neues Bild RZ3 WEB S.pdf](#).
- Wever, Barbara (2021): Umsetzung der Rotkreuz und Rothalbmond-Grundsätze in DRK-Kindertageseinrichtungen, in: Deutsches Rotes Kreuz e.V. (Hrsg), 3. Aktualisierte Auflage. Berlin: Lehmann Offsetdruck & Verlag GmbH.

13.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Rotkreuz-Grundsätze	5
--	---